

Wiener Neueste Nachrichten

Einzelpreise, Osterreich: Wochen- tag 22 G; Sonn- und Feiertags 30 G; Monats- und Abonnement 10 G; Deutsches Reich: Wochentags 15 Pf; Sonn- und Feiertags 20 Pf; Monats- und Abonnement 10 Pf. Italien: 1.20 Lire. — Im Gebirge (monatl.): Deutsches Reich 3.50 RM; Ungarn 4.50 Heng; Jugoslawien 50 Din. Polen 5 Pl.; Frankreich 30 Fr.; Spanien 28 Lire; Rumänien 100 Lei; Schweiz 6 Fr.; America 1.20 Doll.; Belgien 4.50 S. — Werbepreise Wien 25.252.

Schreibleitung u. Verwaltung: Wien, — 208, Postgasse 47. Fernsprecher A 22-5-05 Serie — Postamt 1111. Neuanzeigen Wien — Verlags- geschäftler A 22-5-07 — Schreib- leitung: Wien, I. Bez., Schuler- straße 15, Fernsprecher E 20-4-20 — Abonnementannahme: Sch. Wenzelgasse, Wien, I. Bez., Wollzeile 16 a. Schuler- straße 11, Fernspr. E 22-5-05. Monats- bezug für Osterreich: Wochenausgabe 5 Schilling, m. Wochenausgabe 5.50 Schilling. — Mit E. von Wertheim, Red. besetzt.

Samstag, 12. März 1938

Mit der illustrierten Wochenbeilage „W. A. N.-Bilder“

14. Jahrgang, Nr. 5473

Es lebe das Großdeutsche Reich!

Dr. Senß-Inquart — Bundeskanzler

Um 1.15 Uhr hielt Bundesminister Ing. Reinthaler vom Balkon des Bundeskanzleramtes folgende Ansprache an die auf dem Ballhausplatz versammelten Massen:

Nationalsozialisten, Nationalsozialistinnen!

Wohl selten hat Wien einen solchen Vegetationssturm erlebt wie heute: Die Machtergreifung des Nationalsozialismus, die wir bisher nur erträumt haben, sie ist Tatsache geworden.

Vom heutigen Tag an beginnt in Osterreich eine neue Zeit, die Zeit der deutschen Siedlungs-gemeinschaft!

Tag der Befreiung

Nach einem jahrelangen Ringen um Osterreichs innere Freiheit, einem Ringen, wie es nur selten das Schicksal einem deutschen Volkstamm auferlegt hat, nach einer Zeit schwerster Prüfung ist endlich der Augenblick gekommen, in dem ganz Osterreich und mit ihm das gesamte deutsche Volk aufatmet: Dem Bruderwitz ist für immer ein Ende gesetzt. Reichskanzler Adolf Hitler hat mit einem verheißungsvollen Auftakt durch das Staatsabkommen vom 12. Februar jene Bahn vorgezeichnet, die er im Einvernehmen mit Bundeskanzler Dr. Schulzinger für notwendige Schritte um ein friedliches Leben der beiden deutschen Staaten nebeneinander einzuleiten. Er hat diesen genialen Plan, der auf einer verständigen Grundlage ruht, mit seiner groß angelegten Rede vom 20. Februar als führender deutscher Staatsmann befestigt und mit einer Wärme bewältigt, die aus dem Herzen eines Menschen kommt, der weiß, wie Osterreich führt, der durch fünf Jahre bewiesen hat, wie man sein Ziel stets nur auf den Bahnen des Friedens erreicht.

Der heute zurückgetretene Bundeskanzler Dr. Schulzinger hat wohl die ihm dargebotene Hand ergriffen, er hat es aber nicht verstanden, der Stimmung des Volkes in Osterreich Rechnung zu tragen, er hat die bedeutende Stunde veräumt, denn dieser Stunde Gebot war es, sich dem deutschen Gemeinschaftsgefühl unterzuordnen. Er hat das nicht getan, sondern in einem Stadium der wirklichen Befreiungsmöglichkeit, an das Volk mit einer Abstimmung appelliert, die überhaupt nicht zur Diskussion stand, weil die Unabhängigkeit Osterreichs nur von jenen vorkommenden Elementen in den Vordergrund gestellt worden war, die eine ihnen passende Abhängigkeit wünschten.

Deutscher Friede, das ist es, was die Freunde des deutschen Volkes immer am meisten gehäht und gefährdet haben. Diesen Frieden zu verhindern, war ihnen jedes Mittel gut genug; noch im letzten Augenblick sollte es versucht werden, die gemeinsam geleiteten Geleise wieder aufzubrechen, das deutsche Schicksal einem Abgrund zuzutreiben. Wenn die Katastrophe noch verhindert werden konnte, so ist dies letzten Endes dem ungedrungenen Willen des deutschen Volkes in Osterreich zu verdanken, das in der größten Gefahr einmütig den Willen fand getan hat, sich von fremden Mächten einen fremden Willen nicht aufzuzwingen zu lassen.

Die bedrückenden Tage, die nach der Aufforderung zur Abstimmung hinter uns liegen, haben durch mächtige, doch wohl disziplinierte Kundgebungen in allen Ländern unseres Vaterlandes zum Ausdruck gebracht, wie freudig das Volk unserer Heimat deutsch fühlt und entschlossen ist, deutsch zu handeln. Nur die Tragfähigkeit der nationalsozialistischen Idee hat es nach den durchsichtbaren und erkennbaren Umständen zuwege gebracht, daß unser Volk auch im härtesten Zustand der Spannung die Grenzen nicht überschreitet, die von der Kultur einer Rasse gezogen sind. Feste Entschlossenheit haben die Stunden der Krise gezeigt, grenzenlosen Jubel brachte die Entscheidung selbst: Osterreich ist frei!

In Wien, in allen Städten, in den kleinsten Gemeinden ist das Volk auf der Straße, freudig die Freude aus allen Werten, unarmen einander Menschen, die alle ein Reich und eine Bestimmung tragen. Nur Freude und kein Gedanke an Schmerz besetzt alle, die so viel gelitten haben. Sie leben dem Augenblick und denken nicht an Sorgen und Qualen für ihren Enkel; die Bestimmung hat wieder ihr Recht. Alle fühlen und wissen, daß der rechte Weg beschritten ist. Keiner Ermunterung zum Jubel, keiner Ermahnung zur Disziplin bedarf es, wo ein oberes Gesetz gebunden und befreit hat: der Nationalsozialismus.

Dr. Karl Sponholz

Es lebe das großdeutsche Reich!
Heil Hitler!

Anschließend daran teilte Minister Dr. Hugo Jury die Zusammenfassung der neuen Bundesregierung mit: Bundeskanzler — Rechtsanwalt Dr. Arthur Senß-Inquart;

Vizekanzler — Generalkonsultarchivar Dr. h. c. Edmund Glaise-Horstenau;
Auswärtige Angelegenheiten — Dr. Wilhelm Wolf;
Justiz — Notar Dr. Franz Hueber;
Unterricht — Univ.-Prof. Dr. Oswald Menghin;
Soziale Verwaltung — Staatsrat Dr. Hugo Jury;
Finanzen — Oberkonsult Dr. Rudolf Neumayer;

Land- und Forstwirtschaft — Landwirt Ing. Anton Reinthaler.

Handel und Verkehr — Staatsrat Dr. Hans Fischböck. Ferner hat der Bundespräsident den Bundeskanzler Viktor Senß-Inquart mit der Leitung des Bundesministeriums für Landesverteidigung betraut. Der Präsident der Bundespolizeidirektion Wien Dr. Michael Studl ist zum Staatssekretär ernannt und dem Bundeskanzler zur Vertretung in Angelegenheiten des Sicherheitswesens beigegeben worden.

Dem Bundeskanzler wurden beigegeben: Für die Angelegenheiten des Sicherheitswesens Pg. Dr. Ernst Kalkenbrunner und für die Angelegenheiten der politischen Willensbildung Pg. Major Hubert Klausner.

Ein Volk, ein Reich, ein Führer!

Landesleiter Major a. D. Klausner hielt um 1 Uhr nachts folgende Ansprache im Rundfunk:

In tiefer Bewegung verkünde ich in dieser feierlichen Stunde, Osterreich ist frei geworden, Osterreich ist nationalsozialistisch.

Durch das Vertrauen des ganzen Volkes emporgetragen, ist eine neue Regierung gebildet worden, die nach den Grundfäden unserer herrlichen nationalsozialistischen Bewegung ihre ganze Kraft für Glück und Frieden für das ganze Land einsetzen wird.

Arbeit und Brot für alle Volksgenossen zu schaffen, wird ihre erste Aufgabe sein.

Wieder ist eine nationalsozialistische Erhebung in un-glaublicher Disziplin verlaufen. Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, daß uns die Macht im Staat gebührt,

so war es diese einzigartige spontane Erhebung und Machtergreifung. Niemand wurde etwas zu Leide getan. Dafür danke ich und danke das ganze deutsche Volk in Osterreich vor allem den Kameraden der SA und SS.

In dieser Stunde gedente ich in tiefer Dankbarkeit und in Liebe unserem Führer Adolf Hitler. Nun wehen die Falkenkreuzfahnen über seiner Heimat. In Ehrfurcht gedenken wir der Toten der Bewegung, die im Kampf um Osterreich fielen. Ihre Opfer fanden nun höchste Erfüllung. An euch, deutsche Volksgenossen und Genossen, aber ergeht mein Ruf: An die Arbeit! Unser Ziel ist erreicht!

Ein Volk, ein Reich, ein Führer!
Heil unserem Führer! Heil Hitler!

Ungeheurer Jubel in Wien

Unmittelbar nach Bekanntwerden der Abschiedsbotschaft Dr. Schulzingers begann aus allen Teilen der Stadt der Marsch gewaltiger Volksmassen zur Inneren Stadt, die bis in die späten Abendstunden von hunderttausenden frohgestimmter Volksgenossen unter Heil-Hitler-Rufen, Liedern und Sprechchören durchzogen wurde. Im Verlauf der Kundgebungen wurden das Haus der Vaterländischen Front am Hof besetzt und auf diesem Gebäude ebenso wie auf dem Bundeskanzleramt und auf dem Gerüst des Neubaus des Fronthauses die Falkenkreuzfahne gehißt. Der Marsch durch die Straßen Wiens gestaltete sich zu einer der imposantesten Volkshundgebungen, die Wien jemals gesehen hat.

Die Menschenmassen zogen geschlossen in Mänteln und Zehnerreihen aus den Bezirken zur Ringstraße und formierten sich zu einem Stundenlangen

Hunderttausende zählenden Menschenstrom.

Zimmer wieder brach die Menge in Hochrufe auf den Führer und auf das deutsche Volk aus. Brausende Sieg-Heil-Rufe erschollen, als die geschlossenen Formationen der SS. und SA. die aus den Bezirken sich eingefunden hatten, gemeinsam mit der Wiener Polizei den Sicherheits- und Ordnungsdienst übernahmen.

Zahlreiche der Wachbeamten trugen Falkenkreuzarm-banden.

grüßten die vorbeiziehende Menge, die in Hochrufe auf die deutsche Polizei Wiens ausbrach, mit dem deutschen Gruß. Offiziere wurden auf die Schultern gehoben und von der Menge mitgetragen.

Man sah in den geschlossenen Reihen Angehörige

aller Bevölkerungsschichten. Der Arbeiter schritt neben dem Kaufmann, die elegante Dame neben dem Ladenmädchen, die Schuljugend mit dem Alter.

Tausende der Leute trugen Armbanden, einige Bezirksgruppen führten große Falkenkreuzfahnen mit, auch

Transparente mit der Aufschrift „Osterreich ist frei“ tauchten auf. Gegen 20 Uhr war die Innere Stadt von einer unübersehbaren Menschenmenge erfüllt, die in vorbildlicher Disziplin durch die Straßen marschierte. Die Massen gelangten über den Michaelerplatz durch die Schaufelgasse schließlich zum Bundeskanzleramt, wobei schon auf dem Wege dorthin zahlreiche der Marschierenden mitgebrachte Fackeln entzündeten.

Falkenkreuzfahne auf dem Bundeskanzleramt

Auf dem Gerüst des Fronthausneubaus wurde unter Sieg-Heil-Rufen die Falkenkreuzfahne gehißt, und gleich darauf erkletterten SA-Leute an der Front des Bundeskanzleramtes den Balkon, auf dem dann unter unbeschreiblichem Jubel einer zehntausendköpfigen Menschenmenge zwei SS-Leute in Uniform eine große Falkenkreuzfahne entrollten.

Senß-Inquart spricht

Die vorbeimarschierende Menge grüßte das Falkenkreuz auf dem Bundeskanzleramt mit dem deutschen Gruß und verlangte förmlich in Sprechchören Bundesminister Senß-Inquart zu sehen, bis dieser sich endlich zeigte und eine kurze Ansprache hielt, die mit den Worten schloß: „Salut Ordnung, heilte Disziplin! Wir müssen an“

